

Fördernde und hemmende Faktoren bei Innovationen in der beruflichen Bildung

Untersuchung eines Projektes zur Inklusion

Anne-Katrin Görke, M.A.
Prof. Dr. Regina H. Mulder
Lehrstuhl für Pädagogik II

FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK
UND SPORTWISSENSCHAFT

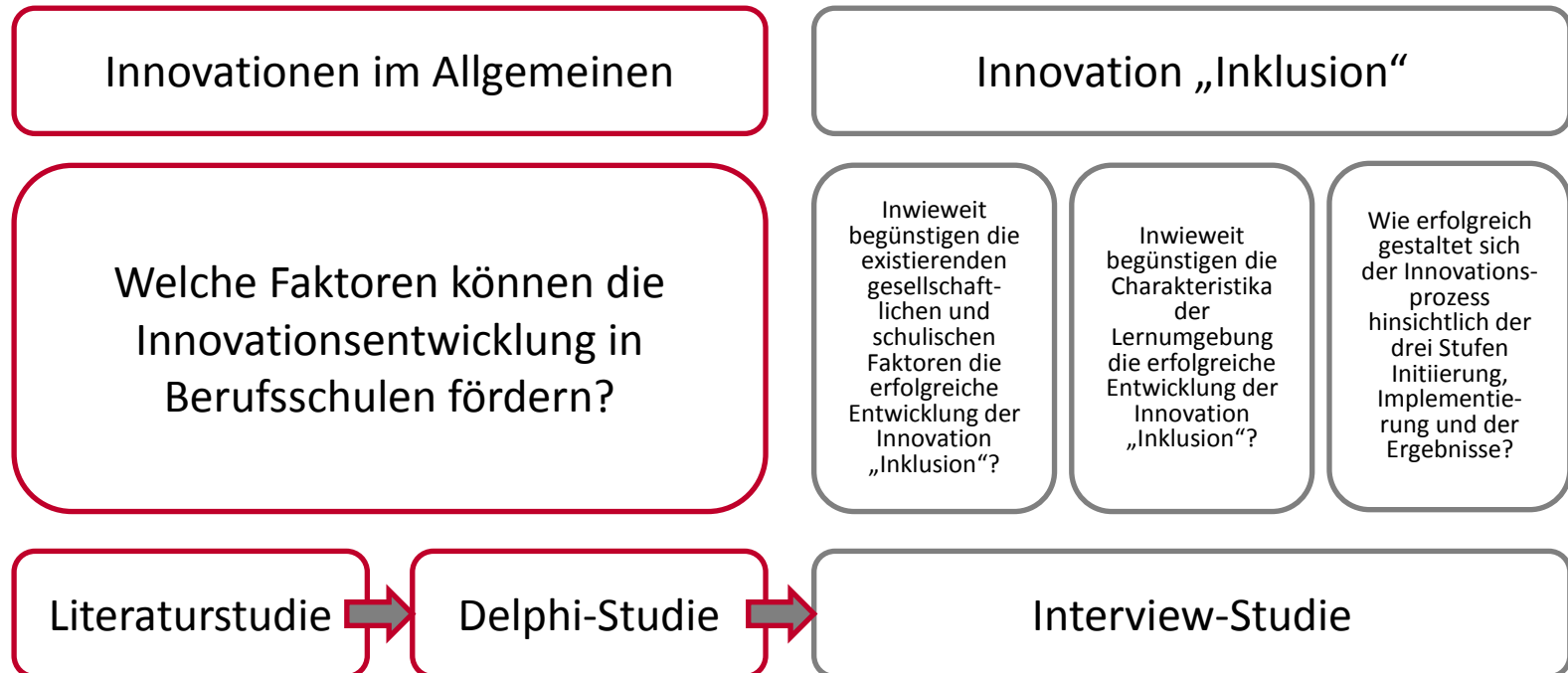


Universität Regensburg

1) Projektvorstellung

- Seit 2010 Kooperation zwischen Berufsschule und Förderzentrum mit Schwerpunkt geistiger Entwicklung
 - Versuch der Eingliederung der SchülerInnen mit FgE in Alltag der BerufsschülerInnen
 - Ziel: gemeinsamen Unterricht praktizieren und so Inklusion zu verwirklichen
 - Realisierung über Partnerklassen
 - Bayernweiter Vorreiter
 - Keine Vorgaben und Richtlinien
- Innovation
- Wunsch der Schulen: Untersuchung des Inklusionsprojektes hinsichtlich erfolgreicher Entwicklung und Durchführung

2) Vorgehen: Fallstudie



3) Theoretischer Rahmen – Inklusion in der Bildung

- Salamanca-Erklärung (UNESCO, 1994): Verankerung von Inklusion im Bildungssystem
- „*Inklusion wendet sich der Heterogenität von Gruppierungen und der Vielfalt von Personen positiv zu.*“ (Hinz, 2010, S. 4)
- Prozess des Eingehens auf die Verschiedenheit des Bedarfs aller Lernenden (Biewer, 2010)
- Inklusion nach Hinz (2002):
 - Leben und Lernen für alle Kinder in der Allgemeinen Schule
 - Umfassendes System für alle → Theorie der heterogenen Gruppe
 - Veränderung des Selbstverständnisses der Schule
 - Gemeinsames und individuelles Lernen für alle
 - Individualisiertes Curriculum für alle
 - Gemeinsame Reflexion und Planung aller Beteiligten
- Review-Studie (Waitoller & Artiles, 2013): 70% aller Studien beziehen *inclusive education* auf SchülerInnen mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten

3) Theoretischer Rahmen – Innovation in der Bildung

- Neue Produkte und Prozesse
- Sinnvoll und anwendbar für Personen, Gruppen oder Organisationen
- Neue Ziele → Verbesserung der Qualität von Bildung (Mulder, 2011)

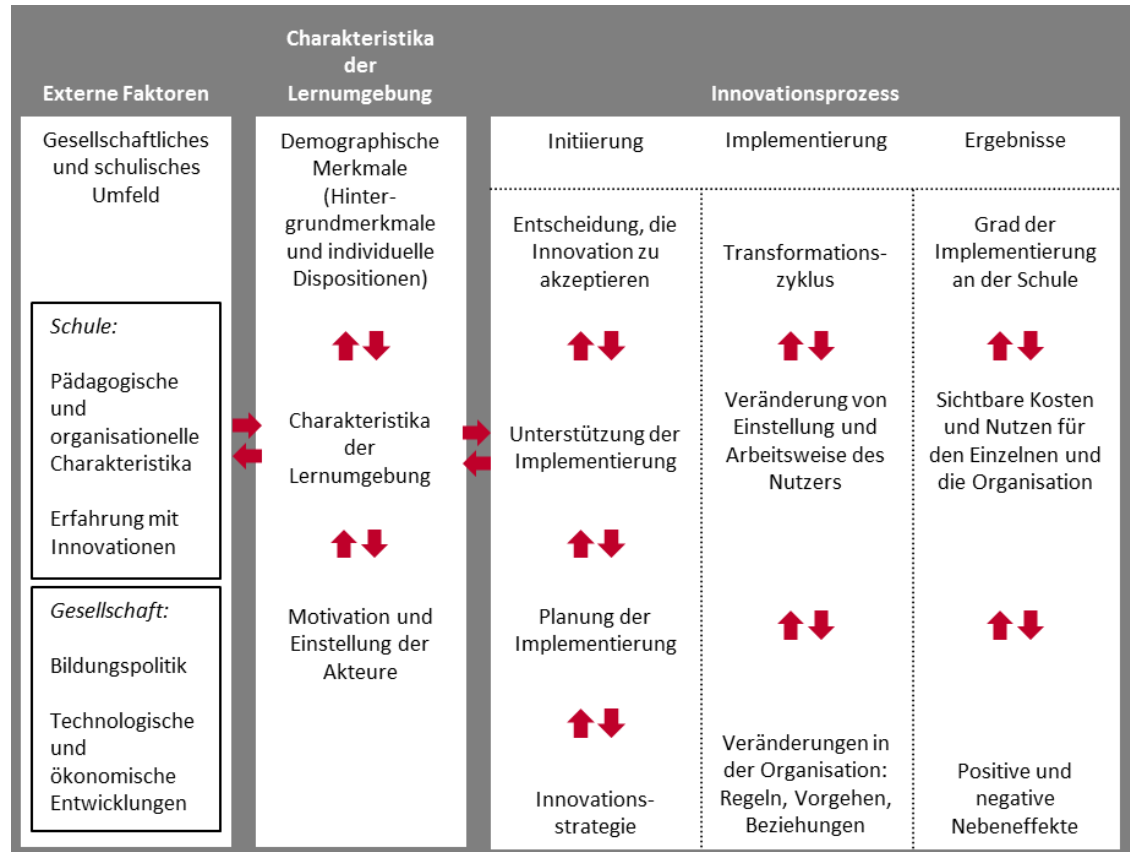
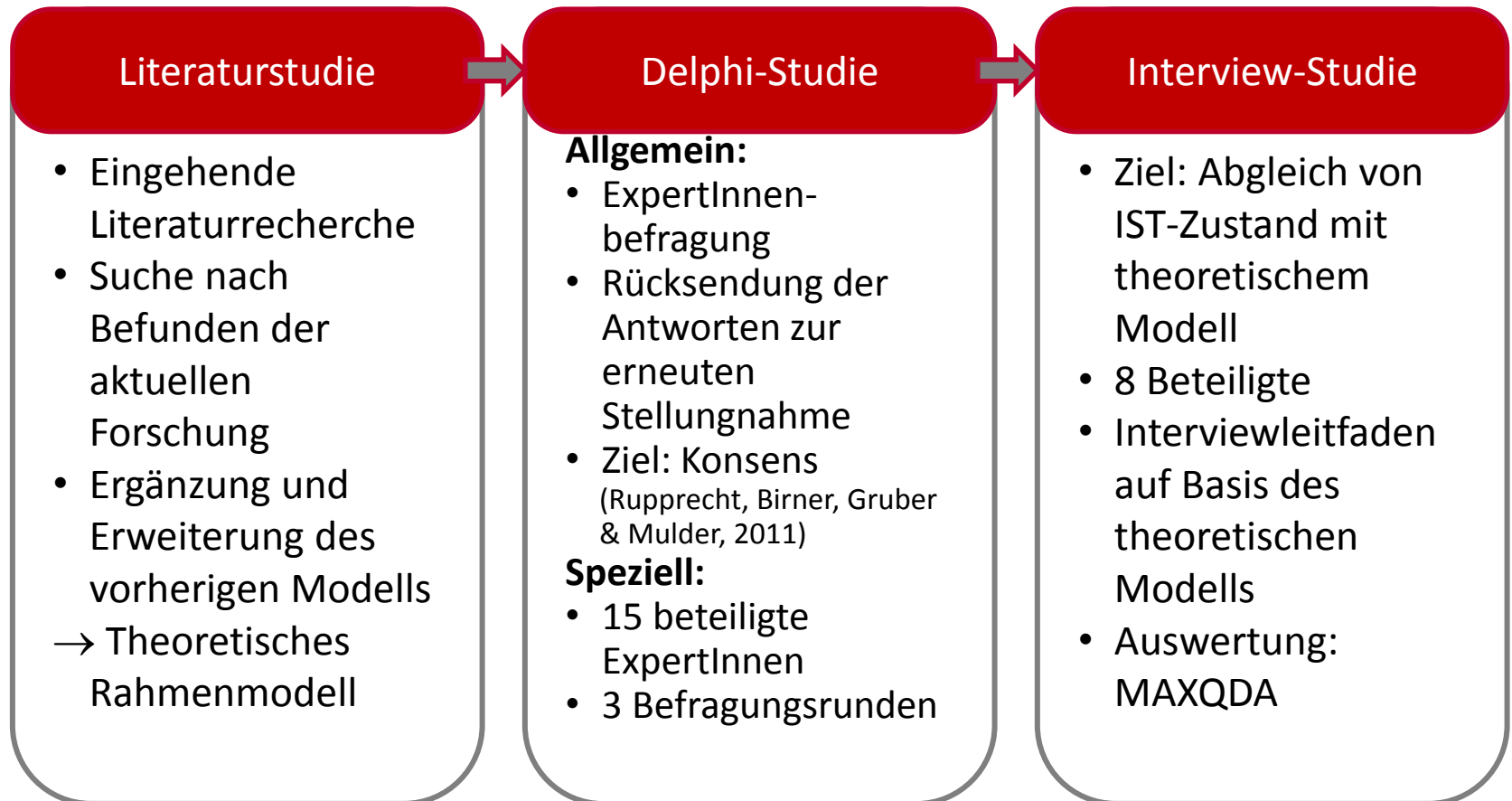


Abb.: Dimensionen einer Innovation (Mulder, 2004, basierend auf Fullan, 1991 & Lagerweij, 1987)

4) Durchführung der Studien



5) Ergebnisse – Externe Faktoren

Literaturstudie

Gesellschaft:

- Zu berücksichtigen:
 - Zukünftig nötiges Wissen & Kompetenzen
 - Technologische Entwicklungen & Möglichkeiten
 - Gesetzliche Veränderungen
- Finanzierung → ausreichend Ressourcen

Schule:

- Akteure:
 - Vielseitige Kommunikation
 - Kooperation & Unterstützung
 - Motivation, Einstellung, Vorerfahrung
- Personalentwicklung
- Anpassung des Curriculums

Delphi-Studie

Gesellschaft:

- Bürokratie

Schule:

- + Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften
- + Unterstützung der Lehrkräfte durch den Schulleiter
- + Engagement der Lehrkräfte
- + Rechtzeitige Bekanntgabe notwendiger Infos

5) Ergebnisse – Charakteristika der Lernumgebung

Literaturstudie

Inhalt:

- Einheitliche Zielvorstellung aller Akteure
- Abgleich von Innovation und Lerninhalten

Form:

- Anpassung von Lernzielen und didaktischer Organisation

Ort:

- Ortsgebundenheit von Innovationen

Betreuung:

- Schulleitung → Lehrkräfte
- Lehrkräfte → SchülerInnen

Bewertung:

- SchülerInnen ↔ Lehrkräfte
- Regelmäßige Reflexion

Delphi-Studie

Ort:

- Kurze gemeinsame Schulzeit
- Wechsel der SchülerInnen innerhalb des Schuljahres

5) Ergebnisse – Innovationsprozess

Literaturstudie

Initiierung:

- Plan zur Implementierung
- Mitwirkung aller Beteiligten

Implementierung:

- Zu berücksichtigen:
 - Existenz von Veränderung
 - Art der Veränderung
 - Überwachung der Veränderung

Ergebnisse:

- Grad der Implementierung
- Kosten – Nutzen
- Konsequenzen

Delphi-Studie

Initiierung:

- + frühzeitige Kommunikation aller Beteiligten
- + Hohe Innovationsbereitschaft
- + Ausreichend Zeit

Implementierung:

- + Bereitschaft aus Fehlern zu lernen
- + Berücksichtigung von SchülerInnenmerkmalen

6) Konkret: nachhaltige Innovationen fördern

	Externe Faktoren	Charakteristika der Lernumgebung	Innovationsprozess
Verschiedene Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten realistisch einschätzen • Finanzierung & Ressourcen sicherstellen • Öffentlichkeitsarbeit 		<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Ziele definieren • Realistischer Zeitplan • Realistischer Tätigkeitsplan
Regierung / Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Bürokratie • Auf Praxisnähe achten • Unterstützung und Vertrauen in Fähigkeiten der Schule 		
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vielseitige Kommunikation fördern • Kooperation mit externen Akteuren • Verbreitung guter Ideen • Organisationsentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> → Fehlerkultur schaffen → Lernkultur schaffen → Förderung der Innovationskultur → Motivation der Lehrkräfte fördern → Unterstützung der Lehrkräfte → Gezielte Personalentwicklung fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Zielvorstellung sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung/ Schaffung von Arbeitsmarktrelevanz • Frühzeitiger Einbezug aller Akteure in die Planung <ul style="list-style-type: none"> → Kommunikation → Aufklärung • Mitwirkung aller Beteiligten zulassen und fördern → commitment
	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung von SchülerInnenmerkmalen 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Curriculum und Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Passung der didaktischen Methoden und der Lernziele • Regelmäßige Reflexion 	
LehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Mut und Entscheidungsfreude • Engagement • Eigenverantwortliche Weiterentwicklung der Professionalität 	<ul style="list-style-type: none"> • Feedbackkultur 	
SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Mitgestaltung in allen Phasen 		
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Mitgestaltung in allen Phasen 		

Literatur

- Biewer, G. (2010). Grundlagen der Heilpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion – terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 53, 354-361.
- Hinz, A. (2010). Inklusion als Chance für individuelles und gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen. In L. Schneider (Hrsg.), *Gelingende Schulen: Gemeinsamer Unterricht kann gelingen* (S.3-27). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Mulder, R. H. (2004). Conditions for Instructional Design and Innovation in Vocational Education: Successful design and implementation of complex learning environments. In R. H. Mulder, & P. F. E. Sloane (Eds.), *New Approaches to Vocational Education in Europe: The construction of learning-teaching arrangements. Oxford Studies in Comparative Education*, 13(1), 59-70.
- Mulder, R. H. (2011). *Bevorderen van disseminatie van innovaties in het beroepsonderwijs: Een review op basis van theorieën en modellen over organisatieontwikkeling*. Hertogenbosch: ecbo.
- Rupprecht, M., Birner, K., Gruber, H., & Mulder, R. H. (2011). Dealing with diversity in consulting teams: Results of two Delphi studies. *Human Resource Development International*, 14 (5), 561-581.
- Waitoller, F. R., & Artiles, A. J. (2013). A Decade of Professional Development Research for Inclusive Education: A Critical Review and Notes for a Research Program. *Review of Educational Research*, 38, 319-356.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**